

Stadtratsfraktion
Nürnberg**SPD**

RATHAUS DEPESCHE

INFORMATIONEN DER SPD-STADTRATSFRAKTION

Mehr über unsere Arbeit auf: www.spd-stadtratsfraktion.nürnberg.de oder facebook: SPD Nürnberg

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser
der Rathausdepesche,

die SPD erlebt gerade schwierige Zeiten. Nach einer schon sehr schmerzlichen Landtagswahl mit großen Verlusten ging es nun bei der Europawahl noch weiter bergab - was uns besonders in Nürnberg schmerzt. Nürnberg ist eng verbunden mit einer starken SPD, einem Oberbürgermeister der SPD und einer starken SPD-Stadtratsfraktion.

Nürnberg ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Die meisten Menschen sagen, dass sie gern hier leben. Nürnberg ist auch eine wachsende Stadt – dies bringt natürlich auch Probleme mit sich. Aber Nürnberg ist auch eine Stadt, in der die Menschen trotz Veränderungen zusammenhalten und sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt beteiligen und einbringen wollen. Wir sind überzeugt davon, dass die SPD einen großen Anteil an dieser bisherigen erfolgreichen Entwicklung der Stadt hat.

Auch wir erleben im Nürnberger Rathaus eine Situation des Umbruchs nach der Ankündigung Uli Malys, 2020 nicht mehr als Oberbürgermeister zu kandidieren. Wir starten in einen spannenden Wahlkampf mit Thorsten Brehm als unserem Oberbürgermeisterkandidaten und mit Christian Vogel als unserem bewährten Bürgermeister und sind zuversichtlich, dass wir mit ihnen und unseren Inhalten die Kommunalwahl 2020 für uns entscheiden können.

Digitalisierung, Urbanisierung und Klimawandel als Stichworte erfordern klare Antworten für die Zukunft Nürnbergs. Diese wollen wir liefern. Nachdem Thorsten Brehm als Oberbürgermeisterkandidat mit überwältigender Mehrheit nominiert wurde, startet nun die Aufstellung der Liste mit den Kandidatinnen und Kandidaten für den nächsten Stadtrat. Anschließend werden wir unser Bestes geben, die Kandidatinnen und Kandidaten bekannt zu machen, unsere Inhalte und Ideen zu vertreten.

Ihre

Dr. Anja Pröhl-Kammerer

Nürnberger Qualitätsinitiative für gute Pflege auf den Weg gebracht



Mit selbstgebackenen Kuchen überraschten die SPD-Stadträtinnen Jasmin Bieswanger (links), Sonja Bauer (daneben) und Diana Liberova (nicht im Bild) Pflegekräfte am Sebastianspital. Damit wollten die Stadträtinnen Danke sagen für die tägliche, großartige Arbeit der Pflegerinnen und Pfleger.

Erste Schritte der Nürnberger Qualitätsinitiative für gute Pflege sind gemacht. Durch einen Antrag der SPD-Fraktion ins Leben gerufen soll die Initiative die Qualität in der Pflege nachhaltig weiterentwickeln und somit zu einer guten Pflege wie zum Wohlergehen von Pflegebedürftigen beitragen. Ziel ist u.a. das Pflegegeschehen in den verschiedenen Einrichtungen transparenter zu gestalten. Denn bisher gibt der jährliche Bericht der Heimaufsicht nur die absolute Mängelzahl wieder, lässt aber die Fragen offen, welche Häuser in welcher Häufigkeit betroffen sind.

Auch wurde zwischen einer Reihe von städtischen, freien und kirchlichen Trägern vereinbart, dass die Teilnehmer der Qualitätsoffensive ab Herbst ihre Heimprüfberichte in kurzer und verständlicher Form auf der Homepage des Seniorenamts veröffentlichen. Die Rathaus-SPD begrüßt dies sehr und wünscht sich viele Einrichtungen und auch private Träger, die dem guten Beispiel folgen. Organisiert vom Seniorenamt der Stadt gibt es zudem ab

Juni eine gemeinsame Befragung in Nürnberger Pflegeheimen. Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Pflegekräfte sind aufgerufen mitzuteilen, was ihnen an ihrer Einrichtung gut gefällt oder verbessert werden könnte. Zu guter Letzt soll ein neuer trägerübergreifender Qualitätszirkel die Pflege weiterentwickeln, z.B. durch gemeinsame Austausch- und Beratungsangebote für Leitungen sowie Konzeptweiterentwicklungen.

Ein Nürnberger Pflegepreis in Höhe von 10.000 Euro würdigt erstmals innovative Modelle und Ansätze in der Pflege. Mit dem von der SPD angeregten Preis soll u.a. das große Engagement vieler Fachkräfte in der Pflege gewürdigt werden. Bewerbungen können bis zum 15. Juli online eingereicht werden: www.nuernberg.de/internet/seniorenamt/aktuell_59848.html

Weitere Informationen: Sonja Bauer, Anita Wojciechowski, Jasmin Bieswanger; spd@stadt.nuernberg.de

Riesen-Einsatz: 900 Haupt- und Ehrenamtliche bei Katastrophenschutz-Vollübung „Oleum“



Für die SPD beobachteten Ulrich Blaschke, Anita Wojciechowski und Claudia Karambatosos die größte Katastrophenschutzübung der letzten Jahre am Hafen. An der sog. „Vollübung“ nahmen über 900 Personen als haupt- und ehrenamtliche Retter, aber auch Statisten zur Darstellung von Opfern teil. Unter der Leitung von Bürgermeister Christian Vogel (SPD) übten die Berufsfeuerwehr, die freiwilligen Feuerwehren, die anerkannten Hilfsorganisationen (ASB, BRK, DLRG, JUH, MHD), die Polizei, das THW, die Stadtverwaltung, die Integrierte Leitstelle und drei Krankenhäuser den verzahnten Einsatz beim Aufeinandertreffen von mehreren Großereignissen. In Szene gesetzt wurden ein Brand eines Treibstofflagers am Hafen und der Zusammenstoß eines Zuges mit einem Linienbus sowie eine Wasserrettung. Geschminkte „Verletzte“ sorgten für ein realistisches Einsatzszenario für die Rettungskräfte. Eine große Vollübung findet nach den Regularien des Innenministeriums nur alle sechs Jahre statt. Wir meinen: Toller Einsatz von Haupt- und Ehrenamtlichen! Sie haben wieder einmal einen freien Samstag für die Bürger unserer Stadt geopfert. Das rösche Schäufole zum Abschluss der Übung konnte da nur ein kleines Symbol des Dankes sein.

Weitere Informationen:
Dr. Ulrich Blaschke,
Anita Wojciechowski,
Claudia Karambatosos,
spd@stadt.nuernberg.de



Impressum

Herausgeber:
SPD Unterbezirk Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

Verantwortlich: Michael Arnold

Redaktion:
Anja Klier und Roland Münzel

E-Mail: spd@stadt.nuernberg.de

Tel: 0911 - 2312906

Fax: 0911 - 2313895

Stadtratsfraktion
Nürnberg

SPD

Mehr Grün an öffentlichen Gebäuden tut dem Klima gut

Ganz Nürnberg ächzte im vergangenen Jahr unter der anhaltenden Hitze. Vor allem ältere und kranke Menschen leiden unter den hohen Temperaturen. Aufgrund des Klimawandels gibt es solche Sommer künftig wahrscheinlich öfter. Deshalb versucht die SPD-Stadtratsfraktion mit einer nachhaltigen Stadt- und Grünflächenplanung das sogenannte Mikroklima angenehmer zu gestalten und kleine Oasen an Lebensqualität zu erschaffen.

Der Fokus der Rathaus-SPD richtet sich dabei aber nicht nur auf eine Begrünung in



die Breite, sondern auch in die Höhe. Deshalb wollen die Sozialdemokraten im Rathaus die städtischen Gebäude in den Blick rücken und per Antrag prüfen lassen, welche sich für eine Begrünung der Fassaden und Dächer eignen. Durch ein entsprechendes Programm zur Fassaden- und Dachbegrünung könnten dann sowohl die städtischen Beschäftigten in den Liegenschaften als auch das ganze Umfeld im jeweiligen Stadtteil profitieren.

Auch privat lässt sich viel für „Mehr Grün für Nürnberg“ tun. Ein gleichnamiges Förderprogramm der Stadt belohnt die Begrünung privater Höfe, Freiflächen, Dächer und Fassaden: www.nuernberg.de/inter-net/klimaschutz/hofbegrueunung.html

Weitere Informationen:
Thorsten Brehm,
spd@stadt.nuernberg.de



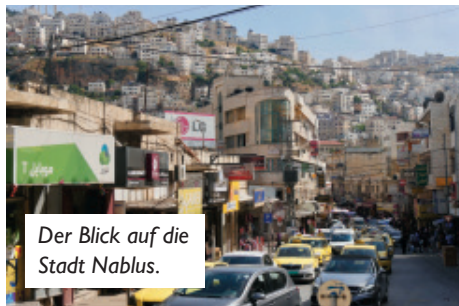
SPD-Fraktion zu Besuch in Hadera und Nablus

Über Christi Himmelfahrt besuchten SPD-Stadträtinnen und Stadträte die Partnerstadt Hadera in Israel, sowie die palästinensische Stadt Nablus. Die Städtepartnerschaft mit Hadera, die seit 1995 offiziell besteht, war auch eine Herzensangelegenheit für Arno Hamburger. Mit Nablus pflegt Nürnberg seit 2015 eine Städtefreundschaft. Daneben standen für die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fahrt auch Besuche der Städte Tel Aviv und Jerusalem auf dem Programm. In Jerusalem hinterließ der Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem tiefe Spuren. Zu Beginn der Ausstellung, die die Anfänge der Judenverfolgung in Deutschland zeigt, sind hier u.a. auch Bilder vom Luitpoldhain auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände in Nürnberg zu sehen. Die Altstadt Jerusalems mit ihrem besonderen Zusammenleben von Juden, Muslimen und Christen beeindruckte ebenfalls, vor allem auch die Atmosphäre am Freitag, an welchem der Sabbat ebenso gefeiert wurde wie das Freitagsgebet der Muslime kurz vor Ende des Ramadans.

Nach einem kurzen Zwischenstopp am Toten Meer ging es weiter nach Nablus. Dort wurde die Delegation freundlich vom Bürgermeister empfangen. Eine Herausforderung nannte dieser das enorme Stadtwachstum der letzten Jahre, welches u.a. im Zuzug von UN-Flüchtlingen begründet liegt. Aufgrund des immer noch nicht abschließend geklärten Status der Gebiete ist es für Nablus nicht möglich, außerhalb der bisherigen Stadtgrenzen zu wachsen. Beim Thema Wasser



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Israelfahrt vor dem Jaffa-Tor in Jerusalem.



Der Blick auf die Stadt Nablus.

und Energie wurde die Abhängigkeit von Israel als Herausforderung genannt. Der Bürgermeister, der selbst auch schon Nürnberg besucht hatte, betonte die Bedeutung internationaler Städtefreundschaften gerade für seine Stadt. Bei der anschließenden Stadtführung konnte auch eines der geschenkten Feuerwehrfahrzeuge aus Nürnberg in Aktion erlebt werden. Das Abendessen im Rahmen eines Fastenbrechens zu Ramadan (Iftar) bildete den Abschluss des Besuchs von Nablus.

Am nächsten Tag standen Besuche beim Science Center und bei einer demokratischen Schule in der israelischen Partnerstadt Hadera

auf dem Programm. Das Science Center bringt dort Kindern Technik, Naturwissenschaften und Medizin näher. U.a. können dort verschiedene medizinische Situationen aus Krankenhäusern simuliert werden und die Kinder können sich direkt und realitätsnah an dem Berufsbild Arzt / Pfleger ausprobieren. Auch das neue Rathaus wurde in Hadera besucht. Als Wermutstropfen blieb, dass ein Austausch mit politischen Vertretern der Stadt leider nicht zustande gekommen war.

Für die Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer war die Reise eine ganz besondere Erfahrung mit vielen Eindrücken. Der Konflikt war immer wieder Thema und auch deutlich im Alltag wahrnehmbar. Zugleich war es ein beeindruckendes Reiseland mit einer Vielfalt von unterschiedlichsten Landschaften auf kleinem Raum, tollem Essen und Städten mit einer beeindruckenden Geschichte. Besonderer Dank gilt auch unserer Diana Liberova, die die Reise super vorbereitet hatte und sich auch vor Ort stets dafür einsetzte, dass die Reise für alle zu so einem tollen Erlebnis wurde.

Wir brauchen eine Vereins- und Ehrenamtsakademie

Bürgerschaftliches Engagement ist in Nürnberg ungebrochen hoch. Laut städtischer Stabsstelle für Bürgerschaftliches Engagement engagieren sich weit über 100.000 Menschen unentgeltlich. Dabei sind in Nürnberg nicht nur viele ältere, sondern gerade auch junge Menschen in erhöhtem Maße bereit fürs Ehrenamt: So sind mehr als drei Viertel der 18 bis 24-Jährigen entweder bereits ehrenamtlich aktiv oder könnten es sich vorstellen.

Die Ehrenamtlichen leisten unschätzbare Beiträge für den Zusammenhalt und die Lebensqualität in unserer Stadt. In Vereinen und Initiativen erfahren sie dabei eine Menge neuer Perspektiven und Eindrücke, die auf besondere Weise auch ein persönliches Fortbildungsprogramm sind. Aber auch das

Ehrenamt will gelernt sein. Es erfordert immer mehr Kompetenzen, Wissen, aber auch fachliche Expertise.

Das Ehrenamt zu fördern ist Ziel unserer sozialdemokratischen Rathaus-Politik, auch durch passende Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote. Dazu gehören Themenbereiche wie Mitgliedergewinnung und -bindung, Führungsnachwuchs gewinnen, Vereins- und Freiwilligenmanagement, „Arbeiten im Team“, Veranstaltungsorganisation, Pressearbeit, Social Media, Unternehmenskooperation, Fundraising, Datenschutz und Steuerfragen.

Wer sich auf diesen Gebieten als ehrenamtlich Aktiver weiterbilden möchte, sollte auch

die Möglichkeit dazu bekommen. Deshalb schlägt die SPD-Fraktion per Antrag vor, eine Vereins- und Ehrenamtsakademie zu gründen, die Aktiven passende Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote eröffnet und Vereine und Initiativen berät. Die Akademie könnte zudem auch individuelle Beratung und Coaching für einzelne Vereine und Initiativen anbieten und ein Kompetenzzentrum für die „Silver Generation“ aufbauen. Denn viele Ältere sind gern bereit, nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben ihre Kompetenzen und Erfahrungen an andere weiterzugeben.

Weitere Informationen:
Thorsten Brehm,
spd@stadt.nuernberg.de



SPD drängt auf durchgängige Radvorrangrouten in Nürnberg

Die SPD-Stadtratsfraktion spricht sich in einem Antrag dafür aus, bei den Planungen zu Lückenschlüssen im Radwegenetz künftig auf den Bau durchgängiger zentraler Radvorrangrouten zu setzen. Wir von der Rathaus-SPD sind überzeugt, dass wir mehr für die Radfahrer*innen erreichen, wenn wir Radwege-Investitionen auf durchgängige Routen konzentrieren. Ein zusammenhängendes Netz von Radvorrangrouten wird Autofahrer*innen eher zum Umdenken und Umsteigen bewegen.

Radvorrangrouten bestehen aus Radwegen, schwach befahrenen Seitenstraßen und Fahrradstraßen. Entlang der jeweiligen Route werden Schilder und Piktogramme etwa mit der Bezeichnung „Radroute 1“ in

derselben Farbe angebracht. Dadurch bewegen sich Radfahrer*innen einfach und intuitiv auf langen Strecken durch die Stadt.

Ein Beispiel für eine solche Radvorrangroute wäre eine Nord-Süd-Route. Diese ist im südlichen Bereich u.a. wichtig für die Anbindung der geplanten Technischen Universität an der Brunecker Straße. Dort erscheint eine Route von der künftigen Uni bis zum Hauptbahnhof durch die Südstadt als sinnvoll.

In Nürnberg konnte in den letzten Jahren einiges für den Radverkehr erreicht werden. Die Verdoppelung des Etats für den Radwegbau auf 3,5 Mio. Euro pro Jahr und die Einrichtung eines ‚Runden Tisches Radverkehr‘ sind hier an vorderster Stelle zu nennen. Die



Ausweisung und der sukzessive Bau von zentralen Radvorrangrouten durch die Stadt sind eine sinnvolle Weiterentwicklung der derzeitigen Radverkehrspolitik.

Weitere Informationen:
Nasser Ahmed;
spd@stadt.nuernberg.de



SPLITTER AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

Aus den Stadtteilen

HOLZHEIM

Die SPD-Stadtratsfraktion hat eine bessere öffentliche Anbindung des Stadtteilbezirks Holzheim an den ÖPNV auf den Weg gebracht. Holzheim braucht sowohl einen rollstuhlgerechten Ausbau von Zugangswegen zur Bushaltestelle als auch die Einrichtung einer Busstation innerhalb des Stadtteils, die von der Linie 61 oder 82 angefahren werden kann.

LANGWASSER

An der Ecke Breslauer-/Zollhausstraße liegt eine Altenpflegeschule, deren Schülerschaft nahezu alle Parkplätze rund um die Schule belegt. Sowohl Anwohner, Handwerker wie auch andere Hilfsdienste haben kaum Chancen einen Parkplatz zu finden. Für sie alle fordert die Rathaus-SPD per Antrag eine bessere Parksituation.

FISCHBACH

Das bisherige Sammelsurium an Tempo-30- und Tempo 50-Abschnitten in der Fischbacher Hauptstraße soll künftig einer durchgängigen Regelung weichen. Ab jetzt gilt durchgängig eine Regelgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern, freut sich die SPD-Fraktion die sich für die Vereinheitlichung stark gemacht hatte.

ALTSTADT

Die SPD-Fraktion begrüßt den Testlauf zu den Bürgerstühlen auf dem Hauptmarkt und freut sich, dass damit ihre Initiative „Zsmmhoggd in Närmberch“ für mehr Stühle im öffentlichen Raum aufgegriffen wurde. Die Stühle bieten die Gelegenheit kurz zu

verschnaufen, die schöne Stadtansicht zu bestaunen oder in der Sonne seine Mittagspause zu genießen.

HASENBUCK

Der geplante autoarme Stadtteil an der Brunecker Straße soll optimal mit dem Rad erreichbar sein. Deshalb fordert die SPD-Fraktion eine Fußgänger- und Fahrradbrücke über den Rangierbahnhof für eine durchgängige Radroute aus dem Süden über den Rangierbahnhof und die Brunecker Straße bis zum Hauptbahnhof. Bei den derzeitigen Planungen soll die Stadtverwaltung daher die Flächen für eine solche Brücke freihalten.

Aus dem Stadtrat

VERBOT DER ZWECKENTFREM- DUNG VON WOHNRAUM

Das von der SPD auf den Weg gebrachte Verbot der Zweckentfremdung von Wohnungen ist im Nürnberger Stadtrat mit großer Mehrheit beschlossen worden. Eine Wohnung wird u.a. zweckentfremdet, wenn über die Hälfte für gewerbliche oder berufliche Zwecke genutzt wird, sie mehr als acht Wochen an Touristen vermietet wird oder länger als drei Monate leer steht.

NÜRNBERG FÜR VERBOT VON ATOMWAFFEN

Nach einem SPD-Antrag schließt sich Nürnberg dem sogenannten ICAN-Appell an und fordert damit als 26. deutsche Kommune die Bundesrepublik auf, den UN-Vertrag für ein Verbot von Atomwaffen zu unterzeichnen. ICAN ist ein globales Bündnis, das sich für die Ächtung von Atomwaffen einsetzt

und dafür 2017 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.

1 MILLION BLUMENZWIEBELN FÜR NÜRNBERG

„OB-Kandidat Brehm will Nürnberg grüner machen“, so eine Überschrift auf nordbayern.de. Dahinter steckt Brehms Idee und Antrag, mit 300.000 zusätzlich zu den bereits 700.000 gepflanzten Blumenzwiebeln die Million voll und Nürnberg schöner zu machen.

KAPAZITÄT DER FRAUENHÄUSER AUSBAUEN

Mit einem Antrag reagiert die SPD-Fraktion auf die Ankündigung der Staatsregierung, Mittel für den Ausbau von Frauenhausplätzen in Höhe von 16 Millionen in den Doppelhaushalt einzustellen. Die Rathaus-SPD regt an, dass Verwaltung und Frauenhaus ein Konzept entwickeln, wie barrierefreie Frauenhausplätze in Appartementstruktur für gewaltbetroffene Frauen (und ihre Kinder) mit Behinderungen und für Mütter mit älteren Söhnen geschaffen werden können.

NÜRNBERG INVESTIERT IN DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

Auf Anregung der SPD-Fraktion investiert die Stadt massiv in die Sicherheit der Bürgerschaft und gibt zugleich ein Bekenntnis zu den Freiwilligen Feuerwehren ab. Insgesamt werden in Nürnberg 18 Feuerwehrgerätehäuser Schritt für Schritt ertüchtigt bzw. neu gebaut. Neubauten in Buch, Eibach und der Gartenstadt, sowie Sanierungen der Gerätehäuser in Kornburg, Worzeldorf und Moorenbrunn machen Ende des Jahres den Anfang.